

"Habe nie oberirdische Querung gefordert"

Bundestagspolitiker Lothar Mark urteilt, ICE-Forum habe gleiche Aussagen wie er getroffen

Vom 19.04.2008

Von Oliver Lohmann

LAMPERTHEIM/MANNHEIM Der Mannheimer SPD-Bundestagsabgeordnete Lothar Mark fühlt sich diffamiert: In den vergangenen Monaten sei er wegen seines Vorschlags für eine ICE-Trasse gescholten worden - dabei habe er auch nichts anderes gesagt als das, was nun das ICE-Regionalforum fordert. Er könne nicht nachvollziehen, dass andere, darunter der Bergsträßer Landrat Matthias Wilkes, einen Dissens aufgebaut hätten, der nie bestanden habe.

"Wer behauptet, die Mark-Variante sei ein für allemal vom Tisch, hat sich nicht damit beschäftigt", urteilt Mark und betont, er habe niemals eine ebenerdige Trassenführung durch den Riedwald gefordert. Nötig sei vielmehr eine Tunnel- oder Überdeckelungslösung, Letzteres möglicherweise im Viernheimer Wald, in dem es Sanddünen gibt. Was die ideale Streckenführung ist und wie sie gebaut wird, sei Sache der Fachleute. Nie habe er gesagt, der ICE solle an Neuschloß vorbeifahren. Auf jeden Fall sei die Diagonalstrecke aus Richtung Lorsch kommend zum Hauptbahnhof Mannheim kürzer als die Strecke an der A6 entlang und benötige daher auch weniger Fläche. Auch das Trinkwasservorkommen werde dadurch nicht berührt. Sprich: Die Diagonalvariante sei ökologischer.

"Ich sagte nur, es ist idiotisch, wenn man will, dass der ICE an der A6 rechtwinklig nach Mannheim abbiegt", so der Bundestagspolitiker. Denn das bremsen den Zug ab. Nun erweitere das ICE-Regionalforum den "Untersuchungskorridor" - genau das habe er doch gefordert. Er verstehe daher nicht, warum immer wieder das Gegenteil behauptet werde. Die Diskussion der letzten Monate sei vollkommen überflüssig gewesen, es sei nichts Neues hinzugekommen.

Mark sieht sich vor allem als Kämpfer gegen eine Streckenführung am Mannheimer Hauptbahnhof vorbei - der so genannte Bypass. "Wenn Mannheim seine Funktion als ICE-Knoten verliert, hat das nachhaltig negative Auswirkungen auf den Standort Metropolregion", warnte Mark. Die Bahnreisenden planten den Umstieg in Mannheim ein, ohne diesen bräuchten sie Direktverbindungen, die nicht so gut taktiert seien. "Wenn nur noch wenige ICEs in Mannheim halten, dann fährt der französische TGV über Karlsruhe. Die Region muss daher gegen den Bypass kämpfen", so Mark. Die vergangene ICE-Diskussion habe der Bahn gezeigt, dass sich die Region nicht einig ist. Dennoch ist Mark guter Dinge, dass der Bypass nicht kommt: Bundestag, Landtag und Regierungspräsidium lehnten ihn ab, und er rechne sich auch nicht für die Bahn.